

■ allgemeine sozialpolitik ■ teilhabepolitik und schwerbehindertenvertretung ■ alterssicherung/betriebliche altersvorsorge  
■ arbeits- und gesundheitsschutzpolitik ■ altersteilzeit/teilzeit ■ gesundheitspolitik ■ soziale selbstverwaltung/sozialwahlen

Nr. 149

16. September 2013

## Drehtüreffekte vermeiden Jobcenter erweitern Pilotangebot zur Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen

Nahezu die Hälfte der Beschäftigungsverhältnisse von ehemaligen Arbeitslosen aus der Grundsicherung („Hartz IV“) enden bereits innerhalb der ersten sechs Monate. Diese aktuell von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Zahlen belegen einmal mehr, wie prekär der Übergang aus dem SGB-II-Bezug in reguläre Arbeit ist.

Ein Grund für das rasche Ende des neuen Jobs kann darin bestehen, dass Arbeitsverträge für die arbeitssuchenden Langzeitarbeitslosen von vornherein befristet sind. Darüber hinaus ergeben sich für diese Personengruppe beim Wiedereinstieg nicht selten organisatorische Probleme im Alltag, die für sie alleine schwer zu lösen sind. Erneuter Arbeitsplatzverlust ist die Konsequenz kumulierter Hindernisse und Widerstände, wenn die entsprechende Unterstützung beim Übergang fehlt.

In den Jobcentern der StädteRegion Aachen und in Erfurt wurde nun getestet, ob ein begleitendes Coaching durch das Jobcenter während der Wiedereinstiegsphase in Beschäftigung dazu beiträgt, die Rückkehrquote von ehemaligen Hartz IV- Empfängern in die Grundsicherung zu verringern. Die Erfahrungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) mit dem Projekt sind positiv. Sie führen jetzt dazu, dass das Projekt ab September 2013 auf 18 weitere Jobcenter und neun Arbeitsagenturen erweitert wird.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die aus dem SGB-II-Bezug eine neue Stelle gefunden haben, wird angeboten, sie während der Beschäftigung sechs Monate lang weiter zu betreuen.

**Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft**

**Bundesverwaltung**

Paula-Thiede-Ufer 10  
10179 Berlin

**Ressort 5**

**Verantwortlich:  
Eva M. Welskop-Deffaa  
Mitglied des Bundesvorstandes**

Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

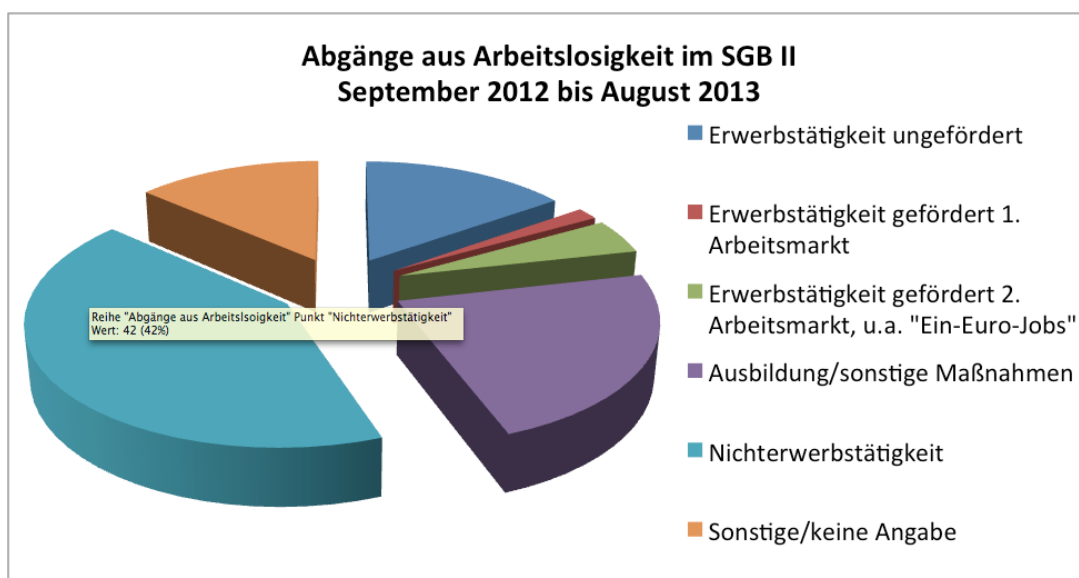
Telefon: 030/ 6956 - 2400  
Telefax: 030/ 6956 - 3553  
BundesvorstandRessort05@verdi.de

[www.sopo.verdi.de](http://www.sopo.verdi.de)

Die Erfahrungen aus den ersten Standorten zeigen, dass nachbetreute Arbeitslose häufiger und länger in Beschäftigung bleiben als ohne entsprechendes Coaching.

Arbeitgeber, denen ebenfalls eine begleitende Unterstützung angeboten wurde, haben zu einem Großteil bestätigt, dass sie die Unterstützung des Jobcenters bei auftretenden Schwierigkeiten als sehr hilfreich empfunden haben. Wenn die jetzt anstehende Erweiterung des Projektes „Integration nachhalten“ die positiven Erkenntnisse bestätigt, soll das Angebot flächendeckend eingeführt werden.

Die Anstrengungen der BA zur Vermeidung von Drehtüreffekten bei der Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen sind arbeitsmarktpolitisch von großer Bedeutung: Alle verfügbaren Zahlen belegen, wie schwer der Übergang aus der Grundsicherung (SGB II) in den ersten Arbeitsmarkt insgesamt ist. In den letzten 12 Monaten z.B. lagen die Abgänge aus SGB II in nicht geförderte Erwerbstätigkeit mit rund 15 Prozent erheblich unter dem Anteil der entsprechenden Abgänge aus der Arbeitslosenversicherung/SGB III (61 Prozent).



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende in Zahlen, August 2013, eigene Darstellung